Wahrheit — Gerechtigkeit — Gemeinwohl.

Volks-Zeitung

Amtliches Organ
für Sodingen, Holthausen und Börnig
mit der Gratisbeilage:
„Universal-Chronik".

Die Volkszeitung erscheint wöchentlich 4mal, Montags, Mittwochs Freitags und Samstags. Abonnementspreis beträgt vierteljährlich frei ins Haus gebracht oder durch die Post bezogen (ohne Bestellgeld) .... Mark 1.20 .....
Expedition: Sodingen Schulstr. 48 a.

Anzeigen, welche am Erscheinungstag bis spätestens 7 Uhr morgens einzusenden sind, werden mit 10 Pfg. die 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Anzeigen und mehrmaliger Aufnahme wird entsprechender Rabatt bewilligt. — Reklame 30 Pfg.
Telephon, Amt Castrop, Nro. 68.

(Verbunden mit „Castroper Zeitung", amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.)

Die Anzeigen der „Volkszeitung" finden kostenfr. Aufnahme in der „Castroper Zeitung", sowie in den „Amtl. Nachrichten" für Rauxel, Habinghorst, Graf Schwerin, Merklinde, Dingerhausen, Frohlinde usw

Nr. 138. Mittwoch, den 2. September. 1903.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzen Eitel Friedrich und Joachim, Prinzessin Viktoria Luise und der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha sind von Wilhelmshöhe nach Berlin zurückgekehrt. — In einer am Tage vor seiner Abreise in Kassel gehaltenen Ansprache gedachte der Kaiser seiner Kasseler Gymnasialzeit und sagte u. A.:

„Ich freue mich, auf dem Boden zu sein, auf dem ich gelernt habe, von kundiger Hand geleitet, daß die Arbeit nicht nur um sich selber willen da ist, sondern daß man in der Arbeit seine ganze Freude finden soll. Die ernsthaften unablässigen Vorbereitungen, die ich in meinen Studien auf dem Gymnasium und unter der Leitung des Geh. Rat Hinzepeter hier vornehmen konnte, haben mich befähigt, die Arbeitslast auf die Schultern zu nehmen, die von Tag zu Tag in wachsender Bürde zunimmt. Und wenn schon damals meine Lehrer überzeugt von der hohen Aufgabe, die ihnen übergeben war, alles daran zu setzen, jede Stunde und jede Minute auszunutzen, um mich für den kommenden Beruf vorzubereiten, so glaube ich doch, daß Niemand von ihnen sich darüber hat klar sein können, welche ungeheure Arbeitslast und welche niederdrückende Verantwortlichkeit demjenigen aufgebürdet ist, der für 58 Millionen Deutsche verantwortlich ist. Jedenfalls bereue ich keinen Augenblick die mir damals schwer vorgekommenen Zeiten, und ich kann wohl sagen, daß die Arbeit und das Leben in der Arbeit mir zur zweiten Natur geworden sind. Und das danke ich dem kasselaner Boden."

— Die in Gegenwart des Kaisers stattfindende Enthüllung des Kaiser-Wilhelm I.-Denkmals auf dem hohen Tore in Danzig ist, neueren Entschließungen des Monarchen zufolge, auf Montag, 21. September cr. nachmittags 5 Uhr, festgesetzt. Der Kaiser trifft am 21. September, direkt von Wien kommend, gegen 5 Uhr nachmittags in Danzig ein und begiebt sich sofort nach dem Denkmalsplatze.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt anläßlich des bereits wieder geschlossenen Katholikentages:

Die Organisation des Zentrums, die Stellung seiner Führer und die Treue der Massen seiner Anhänger gelangte so zum Ausdruck, daß lediglich von der politischen Seite betrachtet, eine andere bürgerliche Partei diesem Katholikentage schwerlich etwas Gleichwertiges zur Seite zu setzen vermag. Angenehm berührte vor allem die Zurückweisung jedes Einflusses konfessioneller Zersplitterung auf das politische Leben und die Beteuerung der patriotischen Gesinnung aller Theilnehmer der Versammlung.

— Die Meldung, daß eine Reform der Eisenbahnpersonentarife bevorstehe, wird offiziös für ganz und gar unbegründet erklärt.

— Keine Reform der Personentarife. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg." schreibt: In einzelnen Zeitungen wird wieder einmal behauptet, daß eine Reform der Personentarife der preußisch-hessischen Staatsbahnen, über die alle möglichen Einzelheiten mitgeteilt werden, in nächster Aussicht stehe. Wie wir hören, entstammen diese Mitteilungen der freien Phantasie irgend eines Reporters.

— Wieder eine Landesverratsaffäre! In Ars an der Mosel wurden der „Metzer Zeitung" zufolge in der Nacht zum 26. August sechs Depotarbeiter, ein Depotfeldwebel und ein Sergeant unter dem Verdacht verhaftet, eine Granate neuester Konstruktion und einen Zünder an Frankreich überliefert zu haben. Wenn sich diese Mitteilung bestätigt, so hätten wir eine Landesverratsaffäre von großer Tragweite. Gleich acht Personen sind in dieselbe verwickelt.

— Das preußische Oberverwaltungsgericht hat entschieden, daß ein Buchdruckereibetrieb als ein fabrikmäßiger Betrieb anzusehen ist.

— Der nationalsoziale Parteitag, der am Sonnabend und Sonntag in Göttingen tagte, nahm einstimmig den Antrag des Vorstandes an, die bisherige Organisation des Hauptvereins aufzulösen. Die Fortdauer der Ortsvereine und der Landesorganisation, sowie ihr politischer Anschluß hängt von deren eigenen Entschließungen ab. 111 Delegierte erklärten ihren Anschluß an den liberalen Wahlverein.

Ausland.

Oesterreich. In Pola verhaftete die Polizei acht Personen wegen anarchistischer Umtriebe. Im Besitz der Inhaftierten wurden kompromittierende Schriftstücke gefunden.

Rußland. Der Großfürst Michael Nikolajewitsch hat infolge eines Schlaganfalles die Sprache verloren.

Bulgarien. Von Soldaten eines an dem österreichischen Konsulat in Uesküb vorbeiziehenden Bataillons türkischer Truppen soll mehrere Male in das Fenster des Konsulats geschossen worden sein. — Die Sprache gewisser oppositioneller Blätter wird immer drohender gegen den Fürsten Ferdinand, dem antinationale Politik und russenfeindliche Gesinnungen vorgeworfen werden, die leicht zum Verluste seiner Krone führen könnten.

Serbien. König Peter ist mit dem Prinzen in Kragujewatz eingetroffen. Beim Empfange der Offiziere, deren Sprecher erklärte, das die Offiziere sich dem Könige zur Verfügung stellten, erwiderte der König: „Wir leben tatsächlich in schicksalsschweren Tagen. Es bedarf großer Klugheit, Arbeit und Energie, um das serbische Staatsschiff gut und glücklich zu steuern. Unser Vaterland wird vielleicht in Bälde unsere Dienste brauchen. Ich hoffe, daß Sie alle sich stets das Interesse der Nation als erstes vor Augen halten werden. Zu der Bürgerschaft sagte der König, alle müßten an dem Wohle der Nation mitarbeiten. Alle Bürger seien seine lieben Freunde, er mache darin keinen Unterschied. Jeder müsse nach seiner Erkenntnis handeln, denn er wünsche und liebe freie Bürger. Wenn König und Volk einig seien, dann seien alle Bedingungen für eine große und glückliche Zukunft vorhanden.

— Die Aktion der an dem Königsmord nicht beteiligten Offiziere, einer erdrückenden Mehrheit, nimmt greifbare Gestalt an. Die Denkschrift an König Peter, worin die Entfernung der treubrüchigen Offiziere und namentlich jener, die sich vom materiellen Interesse leiten ließen, aus dem Heere gefordert wird, trägt mehrere hundert Unterschriften. Gegen 80 höhere Offiziere meldeten ihr Pensionsverlangen an, falls die Kompromittierten nicht gemaßregelt würden. Auch schwirren ernste Drohungen von gewaltsamem Vorgehen gegen die unmittelbar beteiligten Königsmörder durch die Luft.

Lokales und Provinzielles.

Castrop, den 2. September 1903.

* „Soldatenleben — ja das heißt lustig sein — —", so klingt es jetzt überall im deutschen Vaterlande, wo anläßlich der Herbstmanöver das „liebe Militär" anrückt. Unsere wackeren Vaterlands-Verteidiger haben zwar in dieser Zeit, wo der „Krieg im Frieden" sich abspielt, ungeheure Strapazen und Anstrengungen zu ertragen, aber das hindert sie doch nicht, die Manöverzeit als die schönste Zeit im Soldatenleben zu betrachten. Neben den fröhlichen Stunden fehlt es zwar auch nicht an traurigen, namentlich dann, wenn der Soldat nach den Anstrengungen des Tages ein Quartier beziehen muß, daß „unter aller Kanone" ist. Zum Glück sind diese Art Quartiere selten; man nimmt im allgemeinen unsere Jungens im bunten Rock sehr gerne auf und bewirtet sie, so gut es Küche und Keller und das Portemonnaie gestatten. Namentlich in den Kreisen, in denen der Hausherr selbst des Königs Rock getragen hat, sind unsere Manövergäste gern gesehen und nach getaner Arbeit werden dann bei einem gemütlichen Schoppen Erinnerungen an die eigene Dienstzeit wachgerufen und Vergleiche angestellt über die Militärdienstzeit einst und jetzt. In der Regel entspinnt sich zwischen dem Quartiergeber und „seinem" Soldaten ein treffliches Verhältnis, so daß die wackeren Krieger nur ungern scheiden und angenehme Erinnerungen an die Manöverzeit mitnehmen.

* Vom Totalisator. Wer die Rennplätze als Unkundiger besucht, oder die Rennberichte in den Zeitungen verfolgt, wird sich oft den Kopf zerbrechen, wie die Gewinnquoten des Totalisators eigentlich berechnet werden. Diese Berechnung ist eine sehr einfache: Es laufen vier Pferde, davon sind besetzt Nr. 1 (der Totalisator kennt keine Namen, sondern führt die Pferde nach Startnummern) mit 2200 Mark 10 Mk.-Tickets, mit 1800 Mk. in 20 Mk.-Tickets und 600 Mk. in 50 Mk.-Tickets: Nr. 2 verzeichnet 1200 Mk. in 10 Mk.-Sätzen, 1400 Mk. in 20 Mk. und 800 Mk. in 50 Mk.; Nr. 3 hat nur 600 M. in 10 Mk.-Wetten, 400 Mk. in 20 Mk. und 200 Mk. in 50 Mk. und Nr. 4 erfreut sich der Beachtung von 1500 Mk. in 10 Mk., 900 Mk. in 20 Mk. und 1000 M. in 50 Mk.-Sätzen, das sind 4600 Mk. für 1, 3400 Mk. für 2, 1200 Mk., für 3 und 3400 Mk. für 4. Die Ge-

---

Der Dämon.

Roman von Henry Greville.

37) (Nachdruck verboten.)

„Durchlaucht haben da ein inhaltschweres Wort gesprochen," sagte er, und die Fürstin horchte hoch auf, denn der Ausdruck seines Gesichts war ein ganz anderer geworden, ebenso der Klang seiner Stimme. „Sie sprachen von Mitschuld und mit dieser steht die Verantwortlichkeit in engster Verbindung. Nun aber gebietet mir meine persönliche Verantwortlichkeit, Sie darüber aufzuklären, daß die Luft in Vichy für blutarme Personen und demzufolge auch für Fräulein Mirsky, im höchsten Grade nachteilig ist. Sie muß Vichy unverzüglich verlassen. Auf welche Weise sollte ich also das Vertrauen, dessen Sie mich würdigen wolle, mit der Unmöglichkeit für Sie, länger hier zu bleiben, vereinen?"

Er hatte ein wenig verirrt gesprochen, gleichsam geblendet, ohne zu wissen, wohin ihn seine Worte führen würden. Die Fürstin ihrerseits hörte ihm wie im Traume zu. Beide hatten das Gefühl, als lebten sie in einem Feenlande, in dem sich das Schicksal der Mühe unterzieht, unsere Angelegenheiten zu ordnen und wo wir den Dingen nur ihren Lauf zu lassen haben, damit sich alles zum Guten wende.

„Seit wann haben Sie sich in Vichy niedergelassen?" fragte Daria Pawlowna nach einer Weile.

„Seit kaum einem Jahre. Bisher habe ich Reisen unternommen, um mein Studium zu vervollständigen."

Sie blickte ihn an und sagte sich im stillen:

„Würde ich diesen jungen Mann zu mir nehmen, so wäre ich wohl niemals krank, er würde mich wie eine Mutter betreuen."

Und laut fragte sie: „Wie alt sind Sie?"

Ein wenig überrascht erwiederte er:

„Sechsundzwanzig Jahre."

Daria dachte wieder eine Weile nach; dann sagte sie:

„Sie könnten mein Sohn sein. Wollen Sie mein Arzt sein? Wir Beide würden Aniuta ganz gewiß retten. Der Kostenpunkt spielt für mich keine Rolle. Sie können Ihre Bezüge selbst feststellen. Denken Sie über meinen Vorschlag nach."

„Ich habe bereits nachgedacht und nehme an," lautete die schlichte Antwort.

„Ihre Bedingungen?"

„Ich stelle keine, bloß in Bezug auf die Zeitdauer. Ich möchte mich nicht für länger als für zwei Jahre binden: nach Ablauf dieser Frist werden wir weitersehen."

„Gut. In zwei Jahren werden wir weiter sehen. Sind Sie vielleicht verlobt?"

Der junge Mann errötete als er zur Antwort gab:

„Ich bin vollkommen frei und unabhängig."

Da er aber instinktiv das Bedürfnis fühlte, seinen gewiß nicht alltäglichen Entschluß zu begründen, fügte er hinzu:

„Das Seltsame des vorliegenden Krankheitsfalles hat bestimmend auf mich gewirkt. Im Hinblick auf die Wissenschaft möchte ich das Uebel kennen lernen, wodurch die Patientin so herabgebracht wurde."

„Sie werden vollständige Muße haben um sich mit der Sache zu befassen. Notieren Sie Ihre Bedingungen auf diesem Papier, ich werde mit dem meinigen ähnlich verfahren und dann werden wir wechselseitig trachten, uns miteinander zu verständigen.

Beide waren mit ihren Notizen ziemlich gleichzeitig fertig geworden, worauf die Papiere ausgetauscht wurden. Was die Bezüge anbelangt, die der junge Arzt nach reiflicher Ueberlegung festgesetzt hatte, so strich die Fürstin die Zahl, die er hingeschrieben, mit einem dicken Federstrich aus und verdoppelte das bescheidene Jahresgehalt, das Dorgeval für angemessen erachtet hatte.

„Wir sind unsere viele in Bielowa," setzte sie erläuternd hinzu; „und Sie werden einen weit ausgedehnten Patientenkreis haben, als Sie denken, von den Bauern ganz zu schweigen. Die Behandlung der letzteren verursacht allerdings keine Mühe. In fünf oder sechs Tagen sind sie gesund oder tot."

„Hoffentlich werden die Leute fortan nur an Altersschwäche sterben," murmelte Dorgeval lächelnd.

„Noch eines," sagte die Fürstin, „Sie werden auch den Schlüssel der Hausapotheke übernehmen, der sich bisher bei Fräulein Rox befand."

„Fräulein Rox?"

„So heißt nämlich meine junge Verwalterin, die Brechpulver und Glaubersalz an Gerechte und Ungerechte gleicherweise verteilt. Sie versteht so viel davon wie mein alter Schloßhund oder noch viel weniger."

„Ah!" machte Dorgeval nachdenklich. „Sie haben eine Hausapotheke und eine junge Verwalterin, die die Medikamente verteilt? Gestatten Sie mir die Bemerkung, Frau Fürstin, daß dieses sehr unklug ist."

„Das ist so Sitte bei uns auf dem Lande, wo man von aller ärztlichen Hilfe weit entfernt ist; seit Generationen hat sich dieser Gebrauch in den Adelshäusern eingebürgert und noch niemals schädliche Folgen nach sich gezogen. Matriona besitzt eine Art eigenen Heilverfahrens."

„Durchlaucht meinen doch die junge Verwalterin?"

„Nein, die alte. Und die ist nach jeder Richtung hin unantastbar. Sie kennt all die kleinen Mixturen und Kräuter, die bei alten Frauen an der Tagesordnung sind. Die Sache wird Ihnen selbst Spaß machen. Wann reisen wir ab, Doktor?"

„Sie, Frau Fürstin, morgen, wenn es Ihnen beliebt. Es mangelt uns nicht an herrlichen Erdenfleckchen, wo man durch das bloße Athmen stets frische Kräfte schöpft. Nonat zum Beispiel. Was mich anbelangt, so benötige ich zumindestens einer Woche um . . ."

„Um Ihre Patientin abzuschütteln, nicht wahr?" ergänzte Daria lachend. „Morgen früh können Sie sich also von uns verabschieden, Doktor, und in Nonat sehen wir uns wieder. Ich habe Ihnen indessen noch eine kleine Botschaft zu bestellen und werde sie Ihnen durch meine alte Verwalterin hierherschicken. Vermag Ihre Kunst ihr den Gebrauch ihrer Beine wiedergeben so werden Sie ihr und auch mir damit eine große Freude bereiten. Also auf Wiedersehen morgen."

Eine halbe Minute später sah sich Franz Dorgeval allein im Zimmer. Er rieb sich die Angen, denn er konnte nicht glauben daß alles, was sich soeben hier zugetragen, Wirklichkeit und kein Traum sei. Jetzt wurde die Tür wieder geöffnet, und Aniuta erschien auf der Schwelle. Sie hatte sicherlich bereits Kenntnis von der großen Neuigkeit, denn mit einem Lächeln echtester Weiblichkeit begrüßte sie ihren neuen Arzt und trat sodann zur Seite, um der humpelnden Botin Platz zu machen. (F. f.)

zamtsumme der Einsätze ist 12 600 Mk. Davon Abzug für Staat und Rennkasse 16²/₃ % also 2100 Mk., bleiben fur Verteilung 10 500 Mk. Siegte nun Nr. 1, so kommen 10 500 Mk. auf 4600 Mk., das sind 22 Mk. für 10 Mk., 45 Mk. für 20 Mk. und 114 für 50 Mk. Im Bericht wird dies ausgedrückt durch 10 : 22. Es sei noch bemerkt, daß Bruchteile zu Gunsten der Kasse niedergeschlagen werden. Die Resultate heißen: Odds.

* Zur Feier des heute stattfindenden Jubiläums-Meetings des Castroper Rennvereins und des Jahresfestes des landw. Vereins haben viele Häuser der Stadt geflaggt. Das Wetter ist herrlich.

* Der „Bergmanns-Unterstützungs-Verein" feierte am Sonntag sein Stiftungsfest in üblicher Weise. Nachdem der Verein die Fahne abgeholt hatte, konzertierte die Mohr'sche Kapelle in dem Festlokale auf dem „Germanenhügel"; in einer Pause hielt der Vereinsvorsitzende, Herr Esser, die Festrede und brachte das Kaiserhoch aus. Ein Festball beschloß die schön verlaufene Festfeier. Leider ließ der Besuch zu wünschen übrig.

* Die Feier des Stiftungsfestes des Obercastroper „Krieger- und Landwehrvereins" am Sonntag nahm in allen Teilen unter zahlreicher Beteiligung einen schönen Verlauf. Kurz vor Beginn des Festballes hielt der erste Vorsitzende, Herr Steiger Villis eine beifällig aufgenommene recht patriotische Rede.

* **Rauxel.** Das Bezirksturnfest verlief am Sonntag unter reger Teilnahme der Bezirksvereine (12 an der Zahl) des 2. Bezirks aufs schönste. Das Wettturnen begann unter der Leitung des 1. Bezirksturnwart G. Kleffmann-Marten mit den allgemeinen Stabübungen um 4 Uhr nachmittags. Am Vierkampf (Reck, Barren, Stemmen, Laufen) beteiligten sich 82 Turner, wovon 44 die Punktzahl erreichten und mit einem Eichenkranz geschmückt wurden. Die Namen der Sieger sind folgende: 1. Kranz Hans Hötzel, „Eintracht", Lütgendortmund, 44³/₄ Punkte, 2. Kranz Friedrich Gast, Marten, 44 Punkte, 3. Kranz Adolf Heitmann „Germania" Lütgendortmund, 43¹/₂ Punkte, 4. Kranz Heinrich Sauermann, Rauxel, 43 Punkte, 5. Kranz Heinrich Reichardt, Herner Turnverein, 42¹/₂ Punkte und August Jortzig, „Germania"-Lütgendortmund, 42¹/₂ Punkte, 6. Kranz Friedrich Holzbrink, Barop, 42¹/₄ Punkte, 7. Kranz Karl Brunne, Hombruch, 41³/₄ Punkte und Gustav Eisenhut, Barop, 41³/₄ Punkte, 8. Kranz Heinrich Knigge, Dorstfeld, 41 Punkte und Heinrich Sänger, Hombruch, 41 Punkte, 9. Kranz Gustav Vöpel, Barop, 40³/₄ Punkte und Gustav Steinheid, Herner Turnverein, 40³/₄ Punkte, 10. Kranz Dietrich Schäfer, Barop, 40¹/₄ Punkte, 11. Kranz Albert Bleuler, Herner Turnverein, 39³/₄ Punkte, Hermann Stamner, Dorstfeld, 39³/₄ Punkte und Hugo Iserlohe, „Germania"-Lütgendortmund, 39³/₄ Punkte, 12. Kranz Hugo Kriebel, Castrop, 39¹/₄ Punkte und Emil Kuhlmann, Herner Turnverein, 39¹/₄ Punkte, 13. Kranz Wilhelm Reuter, Hombruch, 39 Punkte, 14. Kranz Emil Ahrens, „Germania"-Lütgendortmund, 38³/₄ Punkte, 15. Kranz Ludwig Schmidt, Dorstfeld, 38¹/₄ Punkte, Moritz Glowacy, Dorstfeld, 38¹/₄ Punkte und Friedrich Eisenhut, Barop, 38¹/₄ Punkte, 16. Kranz Joh. Wirfs, Herner Turnverein, 38 Punkte, 17. Kranz Max Katler, Barop, 37¹/₂ Punkte, August Paprodny, Hombruch. 37¹/₂ Punkte und Otto Holzbrink, Barop, 37¹/₂ Punkte, 18. Kranz Heinrich Oetkinghaus, Huckarde, 37¹/₄ Punkte und Otto Heilmann, „Germania"-Lütgendortmund, 37¹/₄ Punkte, 19. Kranz Heinrich Flottau, Marten, 37 Punkte, 20. Kranz Karl Schmidt, Hombruch, 36¹/₂ Punkte, 21. Kranz Balthasar Jost, Herner Turnklub, 36¹/₄ Punkte, 22. Kranz Wilh. Mönnich, Huckarde, 36 Punkte, 23. Kranz Friedrich Stoa, Dorstfeld, 35¹/₂ Punkte, 24. Kranz Joh. Diligen, Baukau, 35¹/₄ Punkte und Friedrich Schroer, Marten, 35¹/₄ Punkte, 25. Kranz Bernhard Pascher, Baukau, 35 Punkte, 26. Kranz Heinrich Meiser, Hombruch, 34¹/₂ Punkte, 27. Kranz Heinr. Schorn, Herner Turnklub, 34 Punkte, 28. Kranz Richard Schneegans, Rauxel, 33³/₄ Punkte, Wilh. Koch, Barop, 33³/₄ Punkte und Fritz Böhle, Dorstfeld, 33³/₄ Punkte, 29. Kranz Walter Andrä, Huckarde, 33¹/₂ Punkte.

* **Rauxel-Bahnhof.** Feuerlärm ertönte gestern Nachmittag gegen 2 Uhr. Es brannte eine Scheune des Wirts Kettling in Rauxel, in welcher ziemliche Vorräte von Heu und Stroh aufgestapelt waren. Die darin befindlichen Tiere wurden bis auf ein Schwein gerettet. Als die in starker Anzahl prompt erschienene Castroper Feuerwehr anlangte, war man des Feuers so weit Herr geworden, daß selbige nicht mehr in Aktivität trat. Das Feuer soll durch Kinder verursacht worden sein.

* **Rauxel.** Selbstmord versuchte der Bergm. Rudolf Kutschmann zu Habinghorst, indem er sich in der Wohnung seines Bruders am Abend des 30. August mittelst eines Messers in die linke Brustseite eine Wunde beibrachte, die zum Glück jedoch nicht sofort lebensgefährlich ist. Der p. K. wurde dem kathol. Krankenhause zugeführt; da derselbe äußerte, sich töten zu wollen, wurde eine ständige Bewachung notwendig. Als Grund giebt K. Mittellosigkeit an und zwar will er seine ganze Barschaft am 25. v. M. beim Kartenspiel verloren haben. Es soll zwischen Oesterreichern ein Spiel „Fraebel", welches, soweit bekannt, verboten ist, gespielt worden sein.

* **Zeche Graf Schwerin.** In letzter Zeit vergnügten sich des Nachts noch spazierengehende Personen damit, die Laternen an den Wegestrecken entweder wieder anzuzünden, nachdem dieselben der Vorschrift gemäß nicht mehr zu brennen hatten, oder die Laternen auszudrehen. Unsere Polizei war, wie man gelegentlich wahrnehmen konnte, auf dem Späherposten. Es gelang ihr denn auch, verschiedene Personen bei dem Geschäft abzufangen und dieselben zur Verantwortung zu ziehen. Meistenteils handelt es sich um die einem „besseren" Stande angehörenden Personen, welche sich das sonderbare Vergnügen leisteten.

* **Graf Schwerin.** Auf der hiesigen Cottenburg gerieten am Sonntag verschiedene Polen in Streit und rissen hierbei an einer Besitzung einen Bretterzaun um. Als die Polizei in Sicht kam, flüchteten dieselben. Hierbei geriet einer der Polen in ein nebenanstehendes Haus und wurde bis in den 3. Stock des Hauses verfolgt und festgenommen. Während dieser Festnahme wurde von außen mittelst eines Waschgeschirrs durchs Fenster geworfen, vermutlich um die Beamten zu treffen. Der Festgenommene widersetzte sich und mußte zum Arrestlokale gezogen werden. Als die Inhaftierung desselben endlich erfolgt war, wurden die Beamten bei ihrer Rückkehr mit Ziegelsteinen beworfen und zwar aus dem Hinterhalte. Erst als die Beamten einige Schreckschüsse abgaben, flüchteten die Angreifer. Dieselben sind jedoch erkannt und werden sich demnächst zu verantworten haben.

* **Frohlinde.** Ein Einbruchsdiebstahl wurde Montag Nacht in Frohlinde bei dem Maschinisten Schulte versucht und zum Teil auch ausgeführt. Die Diebe waren durch das Dach in die Obergeschosse eingestiegen, hatten versucht, den Hühner- und Schweinestall zu öffnen, welches aber nicht gelang und waren gerade dabei, das Beste auf dem Dache zum Weitertransporte aufzustapeln, als sie bemerkt und verjagt wurden, Kleinigkeiten mitnehmend. Ein am Orte zurückgelassenes Schlachtermesser beweist die Absicht der Leute für den Fall, daß die Hühner- bezw. Schweinestalltür sich öffnen ließ.

* **Sodingen.** (Verschienenes.) Am verflossenen Sonntag feierte der Radfahrer-Verein „Ausdauer" in Sodingen sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Es war dieses Fest eines der schönsten, die je in Sodingen gefeiert worden sind. Nachdem um 4 Uhr in feierlicher Weise die Fahnenweihe vorgenommen war, setzte sich der Zug zu einem Preiskorsofahren durch die Gemeinde in Bewegung. Es war ein herrlicher Zug. An der Spitze fuhr die Musikkapelle des Herrn Klug zu Herne. Dann folgten zwei schneidige Equipagen, in denen der Vorstand und die in Weiß gekleideten und mit Blumen geschmückten Ehrendamen Platz genommen hatten. Hieran schlossen sich die Vereine. Ein überraschender Anblick bot sich für einen jeden Zuschauer. Kaum stand er da und bewunderte die schöne Ordnung des Zuges, so war derselbe auch schon vorbei. Im Saale des Herrn Heinrich Noethe hierselbst fand das Preisreigenfahren und Preiskunstfahren statt. Preise erhielten beim Korsofahren der Verein von Horsthausen (1. Preis), Bövinghausen (2. Preis), Gerthe (3. Preis); beim Reigenfahren Gerthe (1. Preis), Horsthausen (2. Preis), Bövinghausen (3. Preis); beim Kunstfahren König I Bövinghausen (1. Preis), Müller-Horsthausen (2. Preis), Hoppe und König II losen um den 3. Preis. Den letzten Teil des Festes bildete ein großer Festball. Alles verlief in schönster Harmonie, und die Preisverteilung war eine gerechte und unparteiische und vollzog sich mit allseit ger großer Zufriedenheit. Wir wünschen dem Verein, der 28 aktive und viele Ehrenmitglieder zählt, ein kräftiges „All Heil!" — Am gleichen Sonntag hatte der Kriegerverein in Sodingen bei Herrn Wiesmann eine Sedanfeier veranstaltet. Die Feier verlief in der denkbar schönsten Weise. — In einer Wirtschaft kam es am Sonntag Abend zu einer großen Schlägerei. Eine berüchtigte streitsuchende Gesellschaft hatte sich daselbst festgesetzt und als der rechte Mann kam, gings drauf los. Die losen Brüder hatten sich gewaltig verrechnet. Trotzdem dieselben mit Biergläsern und Untersätzen sowie mit Aschenbechern und Liqueurflaschen auf Wirt, die Wirtin und die Gäste eingeworfen, wurde ihnen doch bald gezeigt, wo der Zimmermann das Loch gelassen hatte. Besser freilich würde es gewesen sein, wenn man die Burschen zunächst ordentlich durchgeprügelt hätte, sodaß ihnen derartige Sachen vergingen. — Am Donnerstag kommen die neuen Glocken für unsere neue Kirche, am Freitag findet die Prüfung statt und am Sonntag wird der Herr Pfarrer Menne die Einweihung vornehmen.

* **Lütgendortmund.** Freitag Abend überfuhr in der Karlstraße Lastfuhrwerk der Firma Müser einen etwa 4 Jahre alten Knaben über die Brust und konnte der schnell herbeigerufene stellvertretende Knappschaftsarzt Dr. K. nur noch den Tod konstatieren.

* **Dortmund.** In einer Versammlung, welche die hiesige sozialdemokratische Partei Montag Abend hier abhielt, wurde nach einem Vortrage des Dr. Arons-Berlin beschlossen, in die Agitation für die Landtagswahl im Wahlkreise Dortmund-Bochum einzutreten. Dr. Arons ist zwar überzeugt, daß bei der Sache für die sozialdemokratische Partei nicht viel herauskommen wird, aber die Beteiligung sei notwendig, um einerseits die Lächerlichkeit des ganzen Systems zu kennzeichnen, das dadurch herbeigeführt werden könne, daß die Wähler der 3. Klasse zahlreich bei der Wahl erscheinen, um die Wahl unmöglich zu machen, andererseits, weil die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß die sozialdemokratische Partei soviel Wahlmänner durchbringe, daß sie eventuell zwischen Zentrum und Nationalliberalen den Ausschlag geben könne. Man will in den Stadt- und Gemeindevertretungen dahin wirken, daß die Einteilung der Urwahlbezirke sobald wie möglich erfolge.

* In einem Anfalle von Schwermut stürzte sich in Dortmund ein Dienstmädchen aus dem dritten Stockwerk des Hauses Märkische Straße 9. Sie erlitt schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen.

* Die Reichsbank will in Hörde eine Nebenstelle errichten; die Stadt muß vorläufig das Gebäude stellen, in dem die Bank unterzubringen ist; es wurde deshalb beschlossen, ein Haus zu mieten.

* **Bochum.** Am Sonntag fand in Linden die Kreiskonferenz der sozialdemokratischen Partei des Wahlkreises Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen statt, die von 102 Delegierten aus 55 Orten besucht war. Reichstagsabgeordneter Hué sprach über die Lehren der verflossenen Reichstagswahl. Er trat für die Schaffung einer besseren Parteiorganisation im Kreise ein. Der Redner hielt es für einen großen Fehler, wenn die Fraktion mit der Uebernahme der Vizepräsidentschaft auch die Verpflichtung übernehme, zu Hofe zu gehen. Als Delegierte für den Parteitag in Dresden wurden von der Versammlung Reichstagsabgeordneter Hué und Luecker gewählt. Dem Parteitag in Dresden wird folgende Entschließung unterbreitet: „Wir erheben Anspruch auf den Vizepräsidentenposten als zweitstärkste Fraktion des Reichstags, verwerfen aber jede etwa damit verbundene Hofgängerei." Dr. Arons sprach noch über die bevorstehenden Landtagswahlen. Die Erörterung über diese Frage wurde auf die 2. Kreiskonferenz verschoben, die am 27. September ebenfalls in Lingen stattfindet. Es wurde ein Ausschuß von 12 Mitgliedern gewählt, welcher mit den Dortmunder Sozialdemokraten über die Vorbereitung der Landtagswahl verhandeln soll.

* **Witten.** Einen schrecklichen Tod fand der Lokomotivheizer Harke von hier in Ruhrort. Derselbe wurde auf letzterem Bahnhof zwischen Lokomotive und Kohlenbühne gequetscht, wodurch der Tod augenblicklich eintrat.

* Ein neues industrielles Werk größeren Stiles wird demnächst an der Münzstraße in Witten erstehen. Es soll einigen tausend (?) Arbeitern Beschäftigung bieten. Erbauer ist die Firma Gebr. Schüren.

* **Hattingen.** Der Bureaubeamte Fuhrmann, der bis vor kurzem Fußgendarm war, ist unter dem Verdachte, an einem Einbruchsdiebstahle beteilgt gewesen zu sein, verhaftet worden. Es handelt sich um die Beraubung eines Geldschrankes auf dem Eisen- und Stahlwerk „Henrichshütte", wobei den Spitzbuben 3000 Mark in die Hände fielen.

* In **Unna** verschluckte ein drei Jahre altes Mädchen einen Knopf; ehe ärztliche Hülfe zur Stelle war, war das Kind erstickt.

* In **Beckum** waren zwei Eheleute in Streit geraten, in den sich auch die Mutter der jungen Frau mischte und der Tochter den Rat gab, sich von ihrem Manne zu trennen. Letzterer wurde hierüber so aufgeregt, daß er zum Messer griff und die Schwiegermutter derartig in die Seite stach, daß ein Arzt schleunigst hinzugezogen werden mußte.

* **Neheim.** Der wegen seines lüderlichen Lebenswandels auf die Säuferliste gesetzte Stadtverordnete Jos. Dahme, ist seit einiger Zeit spurlos verschwunden. Der tugendhafte Stadtvater hat mit der Familie in stetem Unfrieden gelebt. Es war bereits seine Ueberführung in ein Arbeitshaus geplant, weil er das Schnapstrinken der Arbeit vorzog und seine Familie darben ließ. — Glorreich stehen die intelligenten Wähler dieses verluderten Schnapsbruders da, die diesen braven mit der Vertretung ihrer Interessen im Stadtparlament betraut haben, obwohl ihnen die häßlichen Eigenschaften eines Mannes sehr wohl bekannt waren. Der liebe Gott hat bekanntlich einen großen Tiergarten.

* **Paderborn.** Den Herren Weihbischof Dr. Gockel, Prälat Wigger, Propst Nacke und Geistl. Rat Ruland sowie dem Justitiar des Bonifatiusvereins, Geheimen Justizrat Topp, ist die Erlaubnis erteilt, das ihnen von Sr. Heiligkeit dem Papst verliehene Ordenskreuz pro Ecclesia et Pontifice anzunehmen und anzulegen. — Dem Pfarrer der Gaukirche, Prälat Nacke, wurde zu seinem 50jährigen Priesterjubiläum der rote Adlerorden 4. Klasse mit der Zahl 50 überreicht. — Am 29. August feierte Herr Dompropst Heinr. Wigger, päpstlicher Protonotarius und Superior der Genossenschaft der Franziskanerinnen von der ewigen Anbetung sein 50jähriges Priesterjubiläum. Der Jubilar hat sich jeder öffentlichen Ovation durch eine Reise entzogen, indes weilen tausende Herzen aus Nah und Fern, namentlich jene der Geistlichen der weiten Paderborner Diözese bei ihm. Letztere haben für seinen Ehrentag mehrere wertvolle Geschenke gestiftet, die dem Jubilar demnächst überreicht werden. Herrn Wigger ist von Sr. Exzellenz dem Kultusminister ein wertvolles Kruzifix zu seinem 50jährigen Priesterjubiläum geschenkt worden.

* **Münster.** Professor Dr. Landois und der westfälische Schinken. Die Zeitungen brachten eine Notiz, in der es hieß, daß es wohl noch Schinken aus Westfalen, aber keine westfälischen Schinken mehr giebt. Jene Notiz hatte ihren Ursprung in einer Abhandlung, die Herr Universitäts-Professor Dr. H. Landois-Münster unter dem Titel „Kreuzungsergebnisse zwischen Wild- und Hausschwein im westfälischen Zoologischen Garten in Münster" in der Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Tiere, „Der Zoologische Garten", veröffentlicht hat. Was die heutigen Landwirte, die ein schnell mastfähiges Schwein verlangen, denken, geht aus einer Postkarte, datiert Hagen i. W., 10. September 1902, hervor:

„Herrn professor Londoha. Als ich gelesen das sie wollen eine neue sorte schweine züchten durch kreuzung eines wilden schweines mit einem Zahmen Hausschwein will ich Ihnen sagen, daß das nichts gibt als verdorbenes zeug. Ich habe dies mitgemacht, die Hälfte ferkeln wurden stremelig und die andern weiß. Die Dinger hatten auch keinen Art, das beste wog mit 8 monaten 82 pund. Die rackers waren auch so unruhig auf dem stalle und waren miserabele biester für zu mästen. schlagen sie die zwölf ferkeln tot das ist das beste.

mit Gruß Johannes Beckmann.

* Auf eigenartige Weise verunglückte in **Münster** ein 8jähriger Knabe. Er war auf einen Baum gestiegen und fiel einem unter dem Baume spielenden Kameraden auf den Kopf. Letzterer blieb wunderbarer Weise unverletzt, während der andere einen Rippenbruch davontrug.

* Der Bonifatiusverein hatte im vergangenen Jahre innerhalb der Diözese **Münster** eine Einnahme von 198 861 M. der eine Ausgabe von 158 377 Mk. gegenübersteht. Der Xaveriusverein hatte in demselben Zeitraum innerhalb der Diözese Münster eine Einnahme von insgesamt 32 678 Mk.

* **Düsseldorf.** Wegen Ermordung der Fabrikarbeiterin Maria Hartann hatte am 25. November v. J. das hiesige Schwurgericht den Fabrikarbeiter Peter Weißweiler aus Oettingen zum Tod verurteilt. Nachdem der Verurteilte in der Zwischenzeit in mehreren Irrenanstalten interniert und von den Aerzten als ein gemeingefährlicher Simulant charakterisiert worden war, ist jetzt bei ihm Geistesstörung zu Tage getreten. Von einer Vollstreckung des Todesurteils kann unter solchen Umständen nicht mehr die Rede sein, deshalb wird W. auf Anordnung der Behörden dauernd in eine Landes Irrenanstalt untergebracht.

* **Cöln.** In einer Wirtschaft am Heumarkt erschoß sich ein Mann aus Remscheid, der sich dort vor zwei Tagen einlogiert hatte. Der Beweggrund ist unbekannt.

Streikbewegungen.

* **Dortmund.** Der Maurerstreik ist zu Ende. Die Innung hat sich entgegenkommend gezeigt, die Verhandlungen zwischen der Streikleitung und dem Innungsausschuß haben zu einer Einigung geführt, dahingehend, daß die Unternehmer einen Stundenlohn von 47 Pfg. bei 10¹/₂stündiger Arbeitszeit für dieses Jahr bewilligen. Eine Versammlung der organisierten Maurer erklärte sich für Annahme dieses Angebots, mit dem Hinzufügen, daß für nächstes Jahr der Stundenlohn auf 50 Pfg. erhöht und die Arbeitszeit auf 10 Stunden herabgesetzt wird. Alle Anwesenden waren trotz der eindringlichsten Mahnung nicht für Annahme des Vorschlages, sondern wollten unter allen Umständen an der ersten Forderung von 48 Pfg. festhalten. Die Majorität entschied sich jedoch für den Vorschlag der Innung. Damit ist der Streik, der mehr als 9 Wochen dauerte, zu Ende.

Die Balkanwirren.

Viele der letzten Schreckensbotschaften, die der Telegraph aus Mazedonien und Altserbien zu melden wußte, haben sich inzwischen als übertrieben herausgestellt, wenn andererseits auch zugegeben werden mag, daß eine Reihe blutiger Vergewaltigungen der Aufständischen gar nicht zur Kenntnis des auswärtigen Publikums gelangt. Daß dort nichts unmöglich ist, haben uns die serbischen Vorgänge bewiesen, immerhin scheint aber die Furcht vor unmittelbar bevorstehenden europäischen Verwickelungen verfrüht zu sein.

Die gemeldete Ermordung des amerikanischen Vizekonsuls in Bairut hat sich nicht bestätigt und die erregten Gemüter der Amerikaner haben sich dieserhalb wieder beruhigt. Nachstehend lassen wir die neueren Nachrichten vom Balkan folgen.

Der amerik. Vizekonsul in Bairut ist nicht nur nicht ermordet, nicht verwundet sondern nicht einmal Gegenstand eines Attentats gewesen. Als der Konsul abends im Wagen zurückkehrte, hat ein Teilnehmer an einer Hochzeitsfeier in der Nähe des Konsulates dem Landesbrauche gemäß, einen Schuß in die Luft abgegeben. Der Konsul glaubte, daß der Schuß gegen ihn gerichtet sei und dieser Vorfall gab den Anlaß zu den falschen Gerüchten. Wegen der zahlreichen Dynamitattentate verbot die Regierung die Verwendung von Feuerwerk anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans und bestimmte, daß das Geld zu Gunsten der Hinterbliebenen und der Verwundeten, die durch das letzte Attentat auf den Eisenbahnzug zu Schaden gekommen sind, verwendet werden soll.

Die in Sofia ansässigen Mazedonier verfaßten eine Bittschrift an die Anführer der Aufständischen Tartarchef und Datof, worin diese gebeten werden, den Papst um seine Vermittelung zu Gunsten Mazedoniens anzugehen, da Rußland, der zuständige Beschützer des orthodoxen Glaubens im Orient, die Sache des Balkans vollständig verlassen habe.

Der bulgarische Gesandte in Paris erklärt im ‚Echo de Paris' alle in Wien verbreiteten Gerüchte über die Flucht des Fürsten Ferdinand für falsch, ebenso seien die Gerüchte von einer Verschwörung gegen ihn überaus abgeschmackt. Wenn die Lage des Fürsten auch angesichts der Ereignisse in Mazedonien schwierig sei, so werde er sie doch zu lösen wissen, ohne einen Konflikt mit der Türkei oder den Oppositionsparteien. — Die ‚Agenze Télégraphique Bulgare' bezeichnet das in den Blättern enthaltene Gerücht von der Entdeckung eines Minenganges unter dem fürstlichen Palais in Sofia als vollständig aus der Luft gegriffen.

In Athen wurden fünf Bulgaren verhaftet, welche zwei Fäßchen Dynamit nach Dedeagatsch in Mazedonien schicken wollten.

Sport.

* **Castrop.** Die von den einzelnen Hinderniszentralen zum Jubiläums-Meeting entsandten Berichterstatter haben die bereiteten Quatiere bezogen und in sehr interessanter Morgenarbeit den eigenartigen Kurs mit allen Hindernissen studiert. Das Gelauf befindet sich in geradezu tadelloser Verfassung; elastischer Boden, verlängerte Gerade im Einlauf, gut gearbeitete Wälle, Aufsprünge und Hürden füllen den Begriff fair vollkommen aus. Von der aufgebotenen Streitmacht entfallen auf Köln 8, Berlin 6, Werne 5, Hamburg 4, Düsseldorf 4, Haßloch 2, Bonn 2, Münster 1, Privat 5 Steepler. Nach den vorliegenden Dispositionen werden sich die Starts in den einzelnen Rennen wie folgt, gestalten: I, II, III, IV, V wie Liste. Das Hauptinteresse wird sich in erster Linie auf die mit 1000 Mk. dotierte Emschertal-Jubil.-Steeple-Chase konzentrieren. Durch betrübende Unfälle sinkt hier die ursprüngliche Startzahl von 9 auf 6, da Aza lahmt, Eddie sich geklopft und Free Loon, dem Berliner Favoriten, ein Huf vernagelt ist. Es nehmen unter Anführung der Reiter teil

Hrn. H. Andersens Sportsman, Sch. W. a 71 kg	J. Martin.
Kopt. Joës Yaz, F. W., 5., 65 kg:	Th. Bastian.
Hrn. H. Mischers War Gome, br. W., 6j., 67 kg	Schuer.
Hrn. H. Nordmanns Lord Bruce, br. W. a 69 kg	Berkmann.
Hrn. R. Selners Guitow, br. W., 4j., 60 kg	Birghan.
Gr. O. Westphalens Dossier, F. W. a 69 kg	Horacek.

Durch den Ausfall so guter Tiere wie Aza, Eddie und Free Love ist der Gesamtschau wesentlich erleichtert. Nach dem glänzenden Siege Dossiers im Münsterschen Jagdrennen, wo er dem guten Achterfeld einfach auf und davon lief, und nach seinen ausgezeichneten Morgenleistungen hier am Platze, sollte der Wallach das Rennen sicher halten und auch Sportsman zu schlagen imstande sein. Eine Ueberraschung könnte Yaz bringen. Für ihn sprechen Leichtgewicht, Reiter und das besonders auf Castrop berechnete Spezial-Training. Obschon der Stall Berckmann zwei Eisen im Feuer hat, Mr. Game und Lord Bruce, sollte der Sieg im Streitfalle noch eher an Quitzow fallen, den der fünfmalige Sieger der Emschertaler, Birghan zu reiten sich verpflichtete; mit 60 kg ist der Wallach ein guter Outsider und jedenfalls nicht der letzte im Felde. Ein seltener Aufmarsch wird den Goldschmiedinger beschieden sein. Unsere besten Herrenreiter werden zu demselben in den Sattel steigen, u. a. Graf Königsmark, M. Lücke, R. v. Waldenberg, Lt. v. Schmidt-Pauli, H. Andersen etc. Ein eigentlicher Favorit ist bis zur Stunde nicht aufgeboten und müßte Balrath beim Anblick des bekannten Kurses sich zu seinem Besten bewogen fühlen, wenn er für seinen Reiter Gr. Königsmark den prächtigen Ehrenpreis von Mr. und Mrs. Mulwany erringen wollte. Wir verweisen auf folgende Voraussetzungen:

I. Wegweiser-Steeple-Chase: Stall Tiedemann — Pauvre Dame
II. Glückauf-Steeple-Chase: Filou — Nicolo
III. Herdringer Jagd-Rennen: Stall Tiedemann — Yoho
IV. Castroper Jubiläums-Steeple-Chase Handicap: Plunger — Miß Massy
V. Goldschmiedinger Jubiläums-Steeple-Chase: Saint Lunaire — Stall Suermondt — Balrath
VI. Emschertal Jubiläums-Steeple-Chase: Dossier — Sportsman — Quitzow.

Sprechsaal.

Für alle Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Die in dem Artikel unter gleicher Rubrik der Nummer vom letzten Sonnabend gestellten ernsthaften Scherzfragen sind mit einem Schlage samt und sonders in überraschender Schnelle gelöst worden und zwar — durch die Tat, also in nicht zu übertreffender Weise. Heute früh erschienen an der gefahrdrohenden Unfallstelle in der Kriegerdenkmalstraße einige städtische Arbeiter, betteten dickbauchige eiserne Röhren ein und ebneten die Straße. Ist nun noch ein Senkschacht angelegt, dann hören künftig die Fluten auf zu wühlen. Für die nunmehr erfolgte schleunige Abhülfe des bisherigen Uebelstandes werden alle Beteiligten in die gebührende lobende Anerkennung gern einstimmen. Kein Herr Doktor wird mehr unversehens heftige Rippenstöße bekommen oder den Bruch einer Wagenachse befürchten müssen, dem Steinkarren zerbricht nicht mehr ein Rad, der Bierfahrer braucht nicht mehr unfreiwillig mit dem Inhalt mehrere Dutzend in Scherben gegangener Flaschen den Sprengwagen zu imittieren (obwohl sich dieser in der Kriegerdenkmalstraße nie sehen läßt), dem Farbenkünstler-Lehrling geraten beim Umkippen seiner Töpfe auf dem Handkarren die Farben Schwarz-Weiß-Rot nicht mehr bedenklich durcheinander u. s. w. Kurz: „Omnia tunc bona sunt, clausula puando bona est."

Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, Castrop.

Adolf Kalsbach
CASTROP,
— Widumerstrasse Nr. 27b, —
empfiehlt seine **hochfeine**
gebr. Kaffee's
stets frisch geröstet und von ff. Aroma,
in der Preislage von 65—170 Pfg. p. Pfd.
Margarine
in nur prima Qualitäten,
von 47—80 Pfg. per Pfund.
Hübsche Zugaben in Porzellan- und Glaswaren ohne Preisaufschlag.

Pactum Liborianum
49. Serie.
Rentner Joseph Schäfers,
gestorben 17. August
zu Holthausen bei Castrop.

Maurer und Handlanger
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht. Meldungen bei Polier **Clement,**
Hiltrop-Landwehr
(bei Zeche Lothringen).

Mengede.
Brave zuverlässige Zeitungsträgerin auf **sofort** gesucht.
Meldungen nimmt die „Castroper Zeitung" entgegen.

4 Anstreichergesellen
auf sofort gesucht.
Ewald Neusels, Castrop.

Bringe meinen
Ansichtspostkarten-Verlag
in empfehlende Erinnerung.
H. Schmitz,
vorm. Ph. Culbart,
Rauxel. Castrop. Sodingen.

Adolf Kalsbach
Castrop.
Widumerstr. 27b.
Empfehle:
Prima geräuch. Speck,
per Pfd. von 67 Pfg. an.
Ia. Garant. reines Schmalz,
per Pfd. 50 Pfg.
Prima Neue Pollhäringe,
per Dtzd. 51 Pfg.
Prima feines Sauerkraut,
per Pfd. 9 Pfg.

Ein zuverlässiger ordentlicher
Möbel-Kutscher
findet Mitte Oktober dauernde Stellung bei
Peter Mönnich,
Castrop.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Mit dem 1. September eröffnete ich mein
Vieh-Geschäft
auf dem früheren **Lueg'schen Hofe** und halte stets



Ia. Milch-Kühe
vorrätig. Indem ich mich bestens empfehle, zeichne
Hochachtungsvoll
Ph. Steinmann
Obercastrop.

Schon 7. October Ziehung.
IX. Schneidemühler Pferde-Lotterie.
à Loos 1 M. 11 Loose 10 M.
Porto u. Liste 20 Pf. auch geg. Briefmarken.
Hauptgewinn:
10,000 M.
1 eleg. 4spänn. Equipage
ausserdem 3 compl. bespannte Equipagen, 44 Pferde, sowie 2400 massiv silberne Theelöffel.
2434 Gewinne. Gesammtwerth 52,000 Mark.
Loose à 1 M., 11 für 10 M. versendet auf Wunsch auch unter Nachnahme
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3
gegründet 1872.

Preis-Ermäßigung!
Adolf Kalsbach
Castrop,
Widumerstr. 27b.
Ia. Krystall-Würfel-Zucker,
per Pfd. 26 Pfg.
Stampfmelis,
fein u. grob,
per Pfd. 24 Pfg.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern nebst Keller u. Stall zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsst.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern zum 1. Oktober oder später an eine ruhige Familie zu vermieten. Näh. in der Geschäftsst.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern nebst Stall und Keller zum 1. Oktober zu vermieten.
Holthausen Nr. 3a.

Bauplatz
in günstiger Lage Castrops **zu kaufen gesucht.**
Offerten mit Preisang. unter H 100 an die Geschäftsst. d. Ztg. in Castrop erbeten.

Kost und Logis
von einem Beamten zum 1. Okt. cr. in der Nähe des **Bahnhofes Rauxel gesucht.**
Von wem zu erfragen in der Geschäftsst. in Castrop.

Einige
möbl. Zimmer
mit und ohne Pension an bessere Herren zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Junge Hühnerhunde
dunkelbraun, kurzhaarig, von Lox Upahl Hundestamm, Buch XX und Hamburg Kleinalfiede, **zu verkaufen.**
Rauxel, Münsterstraße 108.

Butterbrod-Papier
gibt ab **Castroper Zeitung.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von **Castrop und Umgebung** zeige hiermit die **Betriebs-Eröffnung** meiner neuerbauten, neben dem städtischen Schlachthause belegenen

Dampf-Kornmühle

ergebenst an und empfehle dieselbe zur gefl. Benutzung.

Das **Mahlen** von **Roggen, Weizen** sowie allen anderen Gattungen von beigebrachten **Früchten** besorge **prompt zu billigsten Preisen.**

Auch unterhalte fortwährend großes Lager in diesen Artikeln.

Als Spezialität empfehle:

Garantiert reines, selbstgemahlenes Gersten-Mehl

und verkaufe solches zu Mk. 10 pro Sack (frei ins Haus gebracht); bei Abnahme größerer Quantitäten entsprechend billiger.

Hochachtungsvoll!

Heinr. Reckefuss,

Dampf-Kornmühle,

Castrop, am Schlachthaus.



Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift, sowie Reparaturen schnellstens.

Franz Heinemann, Castrop,
Widumerstraße 14.

Fritz Busch,

Münsterstr. 13, **Castrop**, Telephon 51.

Empfehle:
Reine Naturweine, Prima Rothweine, Ungarweine,
besonders für Kranke; **Cognac, Hamos, Liqueure, Münsterländer, Branntwein. Cigarren und Cigaretten**
in allen Preislagen.

Ein goldener Ring

gefunden worden. Abzuholen **Kaiser-Wilhelmshütte Nr. 172.**

Nähmaschinen im Ausverk. spottb. bei **H. Paull**, Dortmund, Steinstr. 2.

Druck-Sachen

jeglicher Art

werden sauber u. billig angefertigt in der

Buchdruckerei
von
H. Schmitz,
vorm. **Ph. Culbart,**
Castrop.

Die **Buchdruckerei** arbeitet mit **modernem Schriftmaterial** u. **besten Maschinen** (drei Schnellpressen, drei Tigeldruckpressen u. diverse Hilfs-Maschinen).

Butterbrod-Papier

gibt ab **Die Geschäftsstelle.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt u. belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kollikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelinde beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung u. eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in **Castrop, Harpen, Waltrop, Lütgendortmund, Horne, Bruch, Eickel, Recklinghausen, Bochum, Dorstfeld, Dortmund** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32"**, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und tiefrei. Mindestquantum im Engros-Versandt sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 420,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Eine wirtschaftliche Sünde

begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt

Dr. Thompson's Seifenpulver Marke Schwan

zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche reinigt und schneeweiss bleicht, also **Zeit, Arbeitskraft** und **Geld** erspart.

Fabrik von **Dr. Thompson's Seifenpulver Düsseldorf.**



Castrop.

Im Saale des Herrn Lueg.

Original-Kölner-Possen-Ensemble

Direktion: **Paul Joseph Kleinertz.**

Einlaß 7½ Uhr. **Donnerstag den 3. Septbr.** Anfang 8 Uhr.

Zum ersten Male:

Der Weltuntergang.

Große Posse in 4 Akten v. P. Kleinertz.

Preise der Plätze wie bekannt.

Ermäßigung: Vorverkauf bei Herrn Friseur **Wagener**, Wittenerstr., **J. Schnettelker**, Münsterstr. und im Theaterlokale bei Herrn **Lueg.**

Viehmarkt

am Dienstag den 27. Oktober cr.

auf dem Marktplatze in Sodingen.





Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich meine

Rind- und Schweine-Metzgerei

nach **Widumerstraße 32,**

gegenüber Zeche „Erin",

verlegte.

Mich bestens empfehlend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Martin Gogger, Castrop.

Den Empfang der neuesten

Stoffe für Herrenkleider

für Herbst und Winter

zeige ich ergebenst an.

Anfertigung nach Maass

in tadelloser Ausführung

zu den billigsten Preisen.

Fr. Overlack,

Castrop, Kirchplatz.

Beste Referenzen!

Patente

Marken- u. Musterschutz

besorgt und verwertet

F. W. Engels,

Zivil-Ingenieur,

Grabenstr. 102. **Essen-Ruhr.** Grabenstr. 102.

Beste Referenzen!

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse, 209. Lotterie muß bis zum 4. September cr. abends 8 Uhr erfolgen. Habe auch noch einige Kauflose abzugeben.

Herm. Kraus, Herne,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zum Küssen

schön ist ein zartes, reines Gesicht, mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weißer sammetweicher Haut u. blendend schönem Teint. Dies erzeugt

Radebeuler,
Fleckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul,
ächte Schutzmarke: Fleckenpferd,
à St. 50 Pfg. bei: **Otto Honnowski.**